Zeitschrift: Zenit
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Luzern
Band: - (2007)
Heft: 4

Artikel: Die Hotline für alle Fälle
Autor: Lauber, Jürg / Schuler, Monika
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-821049

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Hotline für alle Fälle

Die Demenzhotline, das Angebot der Alzheimervereinigung Sektion Luzern, der Stiftung Pro Demente und Pro Senectute Kanton Luzern, dient als Anlauf- und Triagestelle bei Fragen rund um demenzielle Erkrankungen. Das Beratungstelefon wird betreut von Monika Schuler. Zenit sprach mit der diplomierten Sozialarbeiterin von Pro Senectute.

Die Demenzhotline ist eine dezentrale Anlaufstelle für Demenzabklärungen unter ärztlicher Leitung und bietet Beratung für Betroffene, Angehörige und Fachpersonen aus der Zentralschweiz. Monika Schuler, welche Personen rufen an auf die Telefonnummer 041 210 82 82?
Das sind einerseits Angehörige von Demenzkranken, die sich informieren wollen, und auch direkt Betroffene, welche aufgrund zunehmender Vergesslichkeit Angst haben, an einer Demenz zu leiden oder neu mit der Diagnose Demenz konfrontiert sind. Zum anderen können sich auch Fachpersonen aus den Bereichen Pflege, Sozialarbeit und Medizin an die Hotline wenden. Aufgrund der telefonischen Beurteilung kann dann entschieden werden, ob im Einzelfall eine umfassende Demenzabklärung gerechtfertigt scheint und die Triage zu den an der Demenzhotline beteiligten Ärztinnen und Ärzten und weiteren Fachleuten sinnvoll ist.

Welches sind die häufigsten Fragen der Anrufenden?
Die Themen der Anfragen sind breit. Am Ausgangspunkt steht immer ein kranker Mensch, ein Familienmitglied, Nachbar oder eine nahestehende Person. Angehörige rufen an, die sich fragen: Wie ist der Krankheitsverlauf, und wie gehe ich mit Aggressionen um? Sie fühlen sich oft überrumpelt, wenn sie mit der Diagnose Demenz konfrontiert werden. Trotz sehr guter Information durch den Hausarzt tauchen viele Fragen erst im Alltagsleben auf. Oft geht es auch um allgemeine Informationen über Entlastungsangebote und temporäre Unterbringungsmöglichkeiten. Beispielsweise meldet sich eine Gattin, weil sie seit Monaten keinen freien Tag mehr hatte, ihre Ressourcen ausgeschöpft sind und dringend einen Ferien- oder Tagesheimplatz für ihren Mann braucht. Ich beobachte, dass es den Angehörigen oft schwerfällt, loszulassen. Da sie nicht in Verdacht geraten wollen, den kranken Menschen abzuschieben, pflegen sie den Kranken zu Hause nicht selten so lange, bis sie selber krank werden, deshalb ist die Beratung so wichtig. Auch die Vermittlung von Dienstleistungen anderer Organisationen wie Spitex, SOS-Dienste usw. oder die Möglichkeit einer Unterstützung durch Haushalthilfe, Mahlzeiten- oder Betreuungsdienst sind oft Gegenstand der Erstgespräche bei der Hotline.

Monika Schuler, diplomierte Sozialarbeiterin von Pro Senectute, betreut das Beratungstelefon und steht für alle Fragen rund um demenzielle Erkrankungen zur Verfügung.

Was raten Sie Personen, die selber, als Angehörige oder Bezugspersonen, mit der Diagnose oder dem Verdacht auf eine Demenz konfrontiert sind, generell als Erstes zu tun?
Eine Abklärung der Ursachen für die Demenz ist sehr wichtig. Wenn die Kranken und die Angehörigen die Diagnose früh kennen, haben sie die Zeit, das Nötige rechtzeitig zu regeln, wie etwa eine Patientenverfügung abzufassen oder die rechtliche Situation zu klären. Wenn sich herausstellt, dass ein Angehöriger an Demenz erkrankt sei, kann man sehr viel für das Wohlbefinden des Erkrankten tun. Denn die Art des Umgangs ist sehr wichtig, damit man sie nicht unter- oder überfordert und ihr Umfeld angemessen gestaltet. Geben Sie sich nicht mit der Erklärung zufrieden, dass Vergesslichkeit im Alter normal sei.

Interview: Jürg Lauber

Demenzhotline

Die Telefonhotline ist eine Gratisdienstleistung der Alzheimervereinigung Sektion Luzern und von Pro Senectute Kanton Luzern. Anfragen an die Demenzhotline werden zu Bürozeiten meist persönlich entgegengenommen. In der übrigen Zeit ist ein Telefonbeantworter in Betrieb. Der Rückruf erfolgt in der Regel innert 24 Stunden. Gedächtnissprechstunde 041 210 82 82, E-Mail: demenz-hotline@bluewin.ch